

# Auf den Spuren der Außenseiter

**Auszeichnung:** Schüler heimsen bei einem Geschichtswettbewerb Preise ein. Ihre Ergebnisse stellen sie im Landesarchiv in Detmold vor



**Ausstellung:** (von links) Gefion Apel, Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe, Heike Fiedler, Dirk Pöppmann und (rechts) Dr. Cordula Marx, Geschichtslehrerin am Vöchting-Gymnasium, sind stolz auf die Gewinner des Geschichtswettbewerbs. FOTO: SCHALLER

Detmold (als). „Archivarbeit ist wie Steine schleppen – nämlich harte Arbeit“, weiß Dr. Bettina Joergens vom Landesarchiv NRW, Abteilung OWL. Zahlreiche lippische Schüler haben sich dennoch an die Arbeit gemacht und die Stadtarchive Detmold und Lemgo durchforstet. Die Ergebnisse stellten sie nun vor.

Es entstanden ganz unterschiedliche Arbeiten zum Thema „Anders sein. Außenseiter in der Geschichte“, die sie beim landesweiten Geschichtswettbewerb einreichten. Drei Gruppen erhielten dafür eine Auszeichnung. Ziel des 1973 ins Leben gerufenen Wettbewerbs sei es, den Schülern die deutsche Geschichte bewusst zu machen und sie anhand von Archivmaterial wissenschaftliche Fragestellungen selbst erarbeiten zu lassen, so Heike Fiedler, die als Archivpädagogin Ansprechpartnerin für

die Teilnehmer ist.

Mit dem Förderpreis wurden Charlotte Forrer und Klara Helmig vom Gymnasium Leopoldinum ausgezeichnet. Ihre Arbeit zum Thema „Charlotte Kämpf. Eine Russlanddeutsche während des Zweiten Weltkrieges“ beschäftigte sich mit der Situation der Russlanddeutschen, die während des Krieges weder in Deutschland, noch in Russland eine Heimat fanden. Neben der Biografie Kämpfs stellten die beiden Schülerinnen die historischen Geschehnisse dar und fühlten sich mit fiktiven Tagebucheinträgen in die Situation von Charlotte Kämpf ein.

Nina Schmelter vom Leopoldinum und Annika Husemann vom Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer hatten mit ihrem Thema „Der Mord der Karoline Hoetger an ihrem Ehemann im lippischen Wöbbel 1850. Die Tat

einer Außenseiterin?“ den Landessieg errungen. Sie erarbeiteten anhand der Original-Prozessunterlagen verschiedene Fragestellungen und regten zum Nachdenken über das eigene Verhalten an. So könne das Einpressen von Menschen in eine Norm und das Verhindern von Anderssein letztlich zu Gewalt führen.

Einen ganz anderen Ansatz präsentierte die Klasse 8b des Hermann-Vöchting-Gymnasiums Blomberg, die für ihren Film zum Thema „The Displaced Persons in Blomberg. Auf den Spuren der baltischen Flüchtlinge quer durch Dokumente, Fotos und die Stadt“ ebenfalls den Förderpreis erhielten. Darin führten sie in baltischer Tracht durch Blomberg und zeigten, inwiefern die dort ansässigen Balten nach dem Zweiten Weltkrieg als Außenseiter galten.